

Exklusiv Produkttest

# Stets zu Diensten

Sonntagabend, 21 Uhr. Der „Tatort“ wird gerade spannend. Prompt klingelt das Telefon: Meine Eltern sind aus Österreich zurückgekehrt. Bislang gab es nur die Alternative, das Läuten zu ignorieren oder die Hälfte des Films zu verpassen. Heute genügt ein einfacher Druck auf die „Pause“-Taste der Fernbedienung.

Gelassen lausche ich dem Reisebericht vom Millstätter See. Dann wieder die „Pause“-Taste gedrückt, und Kommissar Ballauf ermittelt genau an der Stelle weiter, an der ich ihn 20 Minuten zuvor verlassen habe.

Den störungsfreien Krimigenuss liefert der TV-Server des jungen Münchener Unternehmens Fast. An Kabelnetz und Fernseher angeschlossen, arbeitet dieser Rekorder mit gigantischer Festplatte als persönlicher TV-Butler.

Das Gerät schneidet Sendungen mit und erlaubt es dem Nutzer, an jeder beliebigen Stelle anzuhalten oder zurückzuspringen – während die Aufzeichnung weiterläuft. Sehr angenehm, wenn ich kurz nach 20 Uhr nach Hause komme und die „Tagesschau“ von Anfang an sehen möchte.

Zudem präsentiert der digitale TV-Diener das Fernsehprogramm acht Tage im Voraus, speichert auf Wunsch einzelne Filme sowie regelmäßige Serien. Und das alles ohne Bedienungschaos. Einstöpseln, einschalten, fertig – der Fernseh-Server erklärt sich selbst: Beim Start kann sich der Nutzer ein etwa zehnmütiges Filmchen ansehen, das alle Funktionen vorführt.

Besonders das Programmieren ist simpel: Die Taste „TVTV“ ruft den Programmführer auf, und schon kommt man in einem intelligent aufgebauten Menü zur gewünschten Sendung. Jetzt noch den Titel in der Vorschau anklicken, „Record“ drücken, und die Komödie ist vorgemerkt.

Vorausgesetzt natürlich, die verschiedenen Sender sind auf Server und Fernseher synchronisiert. Im mm-Test fand sich beim ersten Versuch auf der Fest-

platte statt des angeforderten Pro-Sieben-Streifens „Der bewegte Mann“ ein „Godzilla“-Verschnitt, der auf Kabel 1 gelaufen war. Die Verwirrung hatte der Monitor erzeugt, den ich mir borgen musste, weil meinem 19 Jahre alten Fernseher die für den Anschluss des Servers notwendige Scart-Buchse fehlte. Das Leihgerät von Metz hatte sich nicht automatisch auf die Programme im Münchener Kabelnetz eingestellt. Das Problem ließ sich jedoch leicht lösen: Ich musste nur ein paar Knöpfe am Fernseher drücken.

Ein zweiter Nachteil wiegt schwerer. Je nach Version passen auf den Server bis zu 200 Stunden Programm. Ist die Festplatte voll, werden automatisch die ältesten schon angeschauten Aufzeichnungen gelöscht, es sei denn, sie wurden mit dem Löschschutz versehen. Eine Möglichkeit zum Archivieren von Sendungen oder Filmen – etwa auf DVD – wurde nicht eingebaut.

Allerdings können technisch Begabte über eine Buchse einen DVD-Brenner oder einen Videorekorder anschließen. Ab Jahresende will Fast ein Modell offerieren, das mit dem PC kommunizieren kann. Am Computer ist dann eine Bearbeitung der gespeicherten Filme möglich – etwa das Herausfiltern der Werbespots.

Fazit: Wer das Fernsehprogramm seiner Wahl sehen will, wann es ihm in den Zeitplan passt, wird ohne TV-Server nicht mehr leben wollen. Liebhaber einer umfangreichen Filmbibliothek hingegen sollten bei Videorekorder oder DVD-Player bleiben.



*mm-Redakteurin Eva Müller testete ein Gerät, das es ermöglicht, TV-Programme anzuhalten und zeitversetzt wieder einzuschalten. Ihr Urteil: „Nie mehr ohne meinen TV-Server“.*

## Kleines Kästchen, große Wirkung



**Teurer Spaß:** Der Fast-TV-Server mit 100 Stunden Aufnahmekapazität kostet 999 Euro, das 200-Stunden-Modell 1499 Euro. Die Netzwerkversion schlägt mit 1799 Euro zu Buche. Der TV-Hersteller Metz offeriert eine neue Gerätegeneration, in die der Server integriert werden kann. **Leichter Einkauf:** Die Fernseh-Server sind bei ausgesuchten Fachhändlern, in Media Märkten, bei Saturn und Karstadt erhältlich. Infos über: [www.tv-server.de](http://www.tv-server.de) oder [www.metz.de](http://www.metz.de)